
MITTEILUNGSVORLAGE

M/2009/0230

Beratungsfolge:

Jugend-, Senioren-, Kultur- und Sozialausschuss

Termin

11.04.2013

Entscheidung

Kenntnisnahme

Öffentl.

Ö

Tagesordnungspunkt:



Gründung eines Seniorenringes in Swisttal

Sachverhalt:

Durch die eingesetzte Steuerungsgruppe wurde ein Bürgerforum für Senioren organisiert, welches am 22.11. 2012 in der Aula der Georg-von-Boeselager-Schule stattgefunden hat. Das Bürgerforum war gut besucht. Den Teilnehmern wurde anhand von praktischen Beispielen die Teilhabe von Senioren am täglichen Leben aber auch die Hilfe für Senioren im Alltag vorgestellt.

Dabei wurden vier Lebensbereiche in den Blick genommen.

Freizeit

Hilfe im Alltag für Senioren

Ehrenamt (durch Senioren)

Mobilität im Alter

Für den Bereich Freizeit wurde eine Seniorentanzgruppe aus Morenhoven vorgestellt. Hilfe im Alltag für Senioren wird wohl am effektivsten in Niederkassel praktiziert. Hierüber berichtete ausführlich Herr Trost, der Leiter des dortigen Seniorenbüros.

Im Bereich Ehrenamt wurde eine Initiative vorgestellt, bei der unter anderem Senioren Kindern mit Migrationshintergrund den Besuch von kulturellen Veranstaltungen ermöglichen. Für den Bereich Mobilität wurde die Funktion eines Bürgerbusses in Lohmar beschrieben.

Nach den Vorträgen hatten die Bürger Gelegenheit sich zu einem Thema in Gesprächskreisen zusammen zu finden. Aus den lebendigen Diskussionen ergaben sich folgende Schwerpunkte.

Freizeit

Die Teilnehmer an diese Arbeitsgruppe waren von der Idee angetan eine ZRAR Gruppe zu gründen, oder sich der Rheinbacher ZWAR Gruppe anzuschließen. Diese Organisation ist Landesweit vernetzt und steht unter der Überschrift zwischen Arbeit und Ruhestand. Hier lassen sich Anregungen für sinnvolle Projekte und Organisationshilfen finden. Weiterhin wurde der Vorschlag unterbreitet, Fahrgemeinschaften zu bilden um gemeinsam Veranstaltungen zu besuchen.

Hilfe im Alltag

Die Teilnehmer dieser Gruppe hielten es für besonders wichtig, ein Netzwerk für Hilfen aufzubauen, Haus,- und Geburtstagsbesuche zu organisieren und die Ortsvorsteher in den Prozess einzubinden.

Ehrenamt

In diesem Arbeitskreis wurde ein konkreter Vorschlag gemacht, die Schaffung einer Ehrenamtsbörse. Im Übrigen wurden die Voraussetzungen für ein ehrenamtliches Engagement benannt, zum Beispiel eine hauptamtliche Führung, der Verbleib von privaten Freiräumen, eine persönliche Neigung zu dem Thema, das bearbeitet werden soll.

Mobilität im Alter

Im Arbeitskreis Mobilität wurde das Konzept des Bürgerbusses in Lohmar ausführlich vorgestellt.

Das Prinzip des Bürgerbusses beruht darauf, dass unrentable Strecken mithilfe von ehrenamtlich beschäftigten Fahrern kostendeckend durch einen Bürgerbusverein betrieben werden können. Die Anschaffung der Fahrzeuge kann dabei durch einen entsprechenden Landeszuschuss erfolgen. Die Gemeinde übernimmt für den Verein die Sicherheit. Bisher ist es in diesem Zusammenhang noch nicht zu einer Inanspruchnahme einer Kommune gekommen.

Die laufende Finanzierung erfolgt dann durch einen Zuschuss des Landes zu den laufenden Kosten, durch die Fahrpreise, durch Werbung und durch Spenden. Rechtlich abgesichert wäre der Betrieb durch die Einbindung in den Fahrplan des örtlichen Verkehrsunternehmens. Um einen Bürgerbus zu realisieren, bedarf es also der Gründung eines Bürgerbusvereins, und mindestens 20 ehrenamtliche Fahrer (Erfahrungswert aus anderen Kommunen) sind zu gewinnen. Diese müssen eine kurze Schulung und laufende gesundheitliche Prüfungen absolvieren. Ein spezieller Führerschein ist nicht erforderlich.

In der Arbeitsgruppe wurde sodann über eine mögliche Streckenführung diskutiert. Dabei wurden drei Schwerpunkte herausgearbeitet.

1. Der Zugang zur schienengebundenen ÖPNV in Swisttal - Odendorf, Weilerswist, Euskirchen und Bornheim.
2. Die Verbindung zwischen den Swisttaler Hauptorten.
3. Die Erreichbarkeit der Hauptorte aus den kleineren Orten.

Die Arbeitsgruppe bestand aus sechs Personen, weshalb das Ergebnis nicht repräsentativ ist. Wie aus der Befragung der Senioren bekannt ist, wird die Situation des ÖPNV als eher unbefriedigend eingeschätzt.

Nach Abschluss der Veranstaltung wurden Folgetreffen vereinbart, die auch unter der Leitung eines oder mehrerer Mitglieder der Steuerungsgruppe stattgefunden haben. Hieraus ergaben sich wiederum die folgenden Ergebnisse:

Freizeit

In den Folgetreffen etablierte sich hier die wohl stabilste Struktur aller Themenbereiche. Hier sind regelmäßige Treffen, ein Besuch in Brühl, Fahrradtouren, gemeinsames Bosseln und anderes fest geplant.

Hilfe im Alter

Beim ersten Treffen dieser Arbeitsgruppe am 29.11. 2012 wurden die Vorstellungen konkretisiert und wie nachstehend zusammengefasst:

Organisatorische Vorstellungen:

- Netzwerk für Seniorenarbeit schaffen
- Die Organisation der zukünftigen Arbeit sollte aus deren Reihen kommen.

Ausstattung

- Büroraum (Bürgerbüro) bei der Kommune, Handy, Festnetzanschluss, Öffentlichkeitsarbeit, Versicherung der ehrenamtlich Tätigen
- Bedarfsermittlung: runder Tisch zum Austausch über Bedarfe der Senioren(Sozialamt, Pflegedienste, Kirchen, Wohlfahrtsverbände(AWO, Caritas, Diakonie), Sozialraumkonferenzteilnehmer, die in der Seniorenarbeit tätig sind
- Soziale Dienste in den Krankenhäusern der Region über Angebote Aktiv im Alter in Swisttal informieren
- Enge Zusammenarbeit der Kommune und der Ehrenamtlichen
- Regelmäßige Treffen der Ehrenamtlichen

Welche Hilfen im Alltag sollen angeboten werden?

- Hausmeisterdienste
- Hauswirtschaftliche Dienste
- Einkaufen
- Kranken- und Geburtstagsbesuche
- Krankenfahrtdienst
- Botengänge
- Begleitungen
- Vorlesen, Spiele
- Senioreninternetcafe

Hier steht die Gemeinde kurz vor einer Vereinbarung mit einer geeigneten Person, die bereit ist, den Anfang für ein Seniorenbüro zu machen. Derzeit wird noch ausgelotet wie oft und wo Beratungstermine stattfinden. Die Gemeinde stellt hier die Ausrüstung und das Büro(die Büros). Dort soll ein Ansprechpartner bei Fragen des Alltags behilflich sein. Weiterhin können von hier Adressen und Kontakte benannt werden, die betagten Mitbürger weiterhelfen, aber oft nicht bekannt sind. (z. B. die Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt). Das Seniorenbüro soll auch bei der Vernetzung der übrigen Arbeitsbereiche behilflich sein. Ein zu bestimmten Zeiten erreichbarer Ansprechpartner kann dafür sorgen, dass die Kontakte nicht versanden, so daß man dem im Titel der Vorlage genannten Ziel eines Seniorenringes näher kommen wird. Für das Seniorenbüro werden aber noch dringend weitere freiwillige, ehrenamtliche Helfer gesucht

Ehrenamt

Zu dem vereinbarten Treffen kamen leider keine der Interessenten. Der Bereich ehrenamtliches Engagement durch Senioren ist durch deren Engagement in den Vereinen teilweise abgedeckt. Teilweise ist die Überschneidung mit dem Thema Hilfe im Alltag wohl so groß, dass sich ein eigener Arbeitskreis nicht etablieren wird.

Mobilität im Alter

Bei der Bewertung der drei genannten Punkte kam man beim Folgetreffen, aber auch bei verwaltungsinternen Besprechungen zu dem Ergebnis, dass alle drei Bedürfnisse durchaus vom bestehenden ÖPNV bedient werden. Allerdings ist offenbar der Bekanntheitsgrad oder die Vertaktung so schlecht, dass die Situation nicht als befriedigend eingestuft wird. Außerdem wären alle Bedürfnisse mit einer Bürgerbuslinie kaum zu bedienen.

In diese Überlegungen hinein, kam das Angebot der örtlichen Verkehrsbetriebe (RVK), die Bedürfnisse der Swisttaler Senioren im Wege einer stichprobenartig aber repräsentativ gestalteten Umfrage zu analysieren, und gleichzeitig Aufklärung bezüglich der bestehenden Bus und Bahnverbindungen zu betreiben. Diese Aktion der RVK nennt sich Mobilitätssicherung im Alter. Dazu wird ein von der RVK externes Büro beauftragt. Die Ergebnisse dieser Befragung werden zu einem späteren Zeitpunkt im Ausschuss vorgestellt. Auf der Basis dieser Ergebnisse wird die Verbesserung der Mobilität unter Einbeziehung ehrenamtlichen Engagement dann weiterbetrieben, wenn die Maßnahmen des Verkehrsbetriebes nicht ausreichen.

Fazit:

Aus dem durch die Seniorenbefragung angestoßenen Prozeß der Verbesserung der Situation der Senioren in Swisttal sind zwei konkrete Ergebnisse hervorgegangen.

Mögliche Seniorenbüros am Sitz der Verwaltung oder dezentral in Heimerzheim, Ludendorf und Buschhoven.

Verschiedene Vorträge des Kommissariats Vorbeugung in Altentreffs (wird fortgesetzt)

Ein Bürgerforum für Senioren am 22.November 2012

Aus dem Bürgerforum hat sich wiederum eine Freizeitgruppe entwickelt, die sicher noch mehr Mitstreiter sucht, und die Hilfe im Alltag soll von einem Seniorenbüro aus koordiniert werden. Hier sind nur noch Details zu klären und weitere Freiwillige zu gewinnen.

Von diesem Seniorenbüro aus könnten auch die Ehrenamtsbörse, und die Vernetzung der einzelnen Gruppen gesteuert werden.

Die Steuerungsgruppe sieht damit ihre Arbeit getan. Die einzelnen Gruppen werden nur noch bei Bedarf begleitet. Die Gemeinde wird um die Bewegung noch einmal voran zu treiben, über die im Bürgerforum erhaltenen E-mailadressen noch einmal alle Interessierten in den Ratssaal einladen. Damit soll die Vernetzung erleichtert und die Möglichkeit gegeben werden, sich in mehreren Gruppen zu engagieren.

Das Seniorenbüro wird mit Informationen und Ausstattung unterstützt.

Das Ergebnis der Mobilitätsanalyse wird in die Politik, die Öffentlichkeit und zu den interessierten Senioren rückgekoppelt. Auf diese Weise kann sicher gestellt werden, dass auch im Bereich Mobilität konkrete Maßnahmen eingeleitet werden können.